

X Der Burendoktor 80 Jahre X

Am 23. Juni 1950 begeht Dr. med. *Carl v. Rennenkampff*, einer der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten unserer baltischen Heimat — im Volksmund kurzweg der „Burendoktor“ genannt — in geistiger und körperlicher Frische, seinen 80. Geburtstag. Er wurde auf dem alten Familiengute Groß-Ruhde in Estland geboren, studierte in Dorpat Medizin und gehörte der Corporation „Estonia“ an. Nach kaum beendigtem Studium machte er 1900—1902 als freiwilliger Arzt den ganzen Burenkrieg in Südafrika mit, war zwei Jahre später Chefarzt des Russ.-Holländ. Feldlazaretts im russ.-japanischen Kriege und dann Chefarzt des Frontkommandos des Evang. Feldlazaretts im 1. Weltkriege. 1918 war er einer der ersten Freiwilligen, die sich zum Schutze der estländ. Heimat ins Baltenregiment meldeten. Hier hat er den ganzen Feldzug als gewöhnlicher Schütze in vorderster Front mitgemacht und sich als kühner Patrouillengänger, furchtloser Spähtruppführer und Scharfschütze unvergeßliche Popularität erworben. In den nachfolgenden Jahren, besonders aber im letzten Jahrzehnt, sind auch ihm schwere Schicksalschläge nicht erspart geblieben. Mehrere mal hat er sich und seiner großen Familie aus dem Nichts eine neue Existenz aufbauen müssen. Und doch steht unser alter „Burendoktor“ aufrecht und ungebeugt, von seinen Nachbarn, Freunden und Patienten geliebt und verehrt heute noch mitten in seiner ärztlichen Praxis in Eichenau bei München! Gott schenke ihm Gesundheit und noch viele Jahre der segensreichen Wirksamkeit! *G. v. Kr.*

Karl Edler v. Rennenkampff † X

Am 27. 12. v. J. verschied in Eichenau in Bayern Dr. med. Karl Edler v. Rennenkampff, betrauert und schmerzlich vermißt von Angehörigen, Patienten und Freunden, nach einem erfüllten Leben. Hat ihn, der seine Ausbildung in Reval und Dorpat absolvierte, sein Lebensweg auch weit in die Welt hinaus geführt, so blieb er doch unserer baltischen Heimat und seinen Landsleuten in herzlicher, aufopfernder Liebe verbunden. Als Leiter einer von Rußland und Holland gestifteten Ambulanz nahm er am Burenkrieg teil, und der Name des „Burendoktors“, den ihm der baltische „Volksmund“ seither verliehen hatte, blieb für sein Leben, für ihn und seine eigenwillige, bis in die Tiefe echte Persönlichkeit ein stehender Begriff. Getragen von festem Glauben, hat er ungezählten Kranken Linderung und Genesung gebracht, jeder einzelne Fall war ihm innerliche Verpflichtung, sein Wissen und seine ärztliche Kunst bis zum Letzten einzusetzen. Noch im sechsten Jahrzehnt seines Lebens unterzog er sich dem deutschen medizinischen Staatsexamen, um hier in Deutschland seine Praxis ausüben zu können. Muß noch erwähnt werden, daß er, bis an die Grenze des Vertretbaren, die Forderung von ärztlichen Honoraren vernachlässigte? Ja, vielfach hat er dort, wo er Geld hätte bekommen müssen, noch still und selbstverständlich Medikamente und eine Geldspende hinterlassen.